



Newsletter Nr. 30

31.03.2026

Liebe Mitglieder, liebe Freunde unseres Vereins,

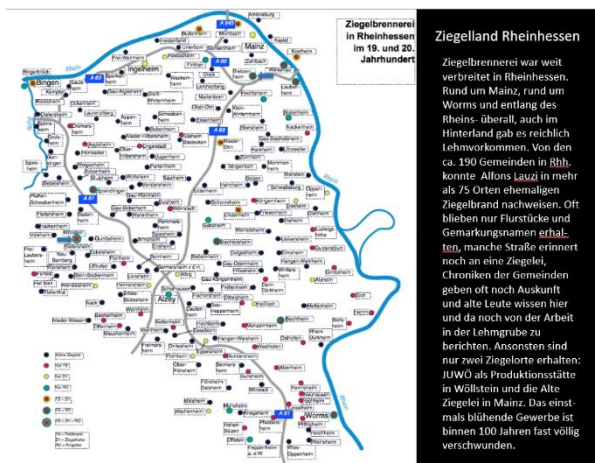
das erste Quartal ist schon Vergangenheit, das Wetter wird jetzt frühlingshaft. Wir haben den ersten Vortrag des Jahres genauso wie unsere Mitgliederversammlung erfolgreich hinter uns gebracht. Vor uns liegt jetzt der Römertag am 26. April.

Rückblick auf den Vortrag „Aufstieg und Niedergang der heimischen Ziegelproduktion – Auf den Spuren von mehr als 100 rheinhessischen Backsteinbrennereien“-

Am 6. März hielt Dieter Becker, der in Stadecken-Elsheim als langjähriger ehemaliger Rektor der Grundschule bekannt ist, in der Burgscheune seinen Vortrag über rheinhessische Ziegeleien, von denen auch eine in Elsheim bekannt ist. Die Grundlage des Vortrages bildeten die Recherchen von Alfons Lauzi. Herr Becker hat die historischen, methodischen, gesellschaftlichen Aspekte des Ziegelbrandes in Rheinhessen sehr anschaulich dargestellt. Die zahlreichen Zuschauer stellten anschließend viele Fragen und es wurde auch über Ziegelbrand in Stadecken berichtet.



Ziegelorte in Rheinhessen			
Ort	I. Nachweis	Weitere Neugründungen	
Abernheim:	< 1730 FB	1731 FB	
Albig	1830 ZH		
Alshelm	1830 ZH		
Alzey	> 1900 RO		
Aspelsheim	< 1853 FB		
Bechenheim:	< 1727 FB	1736 FB	1738 FB 1738 FB
Bechtelheim:	< 1910 FB	1910 RO	
Bechtolsheim:	< 1727 FB	1744 FB	1900 RO
Bingen	< 1911 FB	1911 ZH	
Bingerbrück	1867 RO	1896 RO	
Bodenheim	< 1899 RO		
Bretzenheim	1895 FB	1904 RO	
Budenheim:	< 1760 FB	1830 ZH	1832 ZH 1832 ZH
Denheim	< 1906 ZH	evtl. schon römischen Ursprungs	
Dittelsheim	< 1906 FB		
Dorn-Dürkheim:	< 1906 FB		
Dromersheim	< 1627 FB		
Eich	1850 FB		
Elsheim	< 1840 FB		
Engelstadt:	< 1840 FB		
Eppelsheim	< 1906 FB		
Finthen	< 1914 FB	1914 RO	
Flomborn	< 1844 FB		
Flonheim	< 1727 FB		
Fürfeld	< 1844 FB		
Gallsheim:	1737 FB	1850 FB	1906 10aFB
Gimsheim:	< 1727 FB		
Gundersheim:	1859 FB	1864 FB	1864 FB 1864 FB
Guntersblum	1885 FB		
Hamm	1840 FB	1856 FB	1857 FB
Hechtsheim	1880 RO	1904 4xRO	
Heidesheim	1850 ZH		
Heimersheim:	< 1720 ZH		
Herrnsheim:	1872 FB	1872 FB	1872 FB 1872 FB
Herrnsheim:	1872 FB	1888 FB	1889 FB
Hessloch	< 1860 ZH		
Hochheim	1862 FB	1862 FB	1862 FB 1881 FB
	1907 FB	1908 FB	1909 FB
Hohen-Sülzen	1858 FB	> 1882 21 x FB	
Ibersheim	< 1850 FB		
Kettensheim:	< 1727 FB	1736 FB	1759 FB
Köngersheim	< 1858 FB		
Kosheim	< 1760 FB	1830 ZH	
Laubenheim	1832 ZH		
Leiselheim	1870 FB	1871 FB	
Ludwigshöhe	< 1870 FB		
Mainz	1863 ZH		
Mombach	< 1760 FB	1815 ZH	1830 ZH
Monshausen	< 1900 RO		
Monzersheim	< 1727 FB	1727 FB	1759 FB
Nackenheim	< 1789 FB	1875 FB	
Neubausen	1864 FB	1873 FB	
Nier-Jagelheim	1830 ZH	1865 ZH	
Nieder-Olm	1830 ZH	1830 ZH	1830 ZH 1850 FB
	1850 FB	1850 FB	1850 FB
Offenheim	< 1727 FB	1730 FB	
Oppenheim	1899 RO		
Oschfen	1830 ZH	1830 ZH	1830 ZH
Pfeffersheim	< 1727 FB		
Pfiffelheim	1852 FB	1873 FB	
Pfiffelheim	1905 FB	1907 FB	1927 FB
Sprensilgen	< 1657 FB	1894 RO	
Undenheim	1858 FB	1870 FB	1870 FB 1873 FB
	1878 ZH		
Wachenheim	1740 ZH		
Weinheim:	< 1727 FB		
Weisemas	< 1760 FB	1849 ZH	1870 ZH
Wendelsheim	1746 ZH		
Westhofen:	< 1727 FB	1778 FB	1779 FB 1880 10x FB
Wöllstein	1862 FB	1862 FB	1862 FB 1891 RO
Worms	< 1841 FB	1841 FB	1841 FB 1880 RO



Ziegelbrennerei in Rheinhessen im 19. und 20. Jahrhundert

Ziegelbrennerei war weit verbreitet in Rheinhessen. Rund um Mainz, rund um Worms und entlang des Rheins überall, auch im Hinterland gab es reichlich Lehmvorkommen. Von den ca. 190 Gemeinden in Rbh. konnte Alfons Lauzi in mehr als 75 Orten ehemaligen Ziegelbrand nachweisen. Oft blieben nur Flurstücke und Gemarkungsnamen erhalten, manche Straße erinnern noch an eine Ziegelei, Chroniken der Gemeinden geben oft noch Auskunft und alte Leute wissen hier und da noch von der Arbeit in der Lehmgrube zu berichten. Ansonsten sind nur zwei Ziegelorte erhalten: JUWÜ als Produktionsstätte in Wöllstein und die Alte Ziegelei in Mainz. Das einstmalig blühende Gewerbe ist binnen 100 Jahren fast völlig verschwunden.

Römertag am 26. April 2026



Zum diesjährigen Römertag präsentieren wir eine Ausstellung mit dem Thema „Religion und Begräbnis“ in der Kleinen Burgscheune im OT Stackeden (Burggrabenstr. 9). Im Zentrum stehen dabei neben Funden in unserer Gemarkung der spätrömische Sarg im Burghof sowie der „Herecura und Dis Pater“-Weihestein, der in der Elsheimer Gemarkung gefunden wurde. Die Inschrift des Weihesteins ist leider so stark verwittert, dass sie nur unvollständig entziffert werden konnte. Dieser Weihestein gehört zu den bedeutendsten Artefakten, die in unserer Gemarkung gefunden worden sind.

Vortrag Stackeden-Elsheimer Geschichte & Geschichten am 16.04.2026

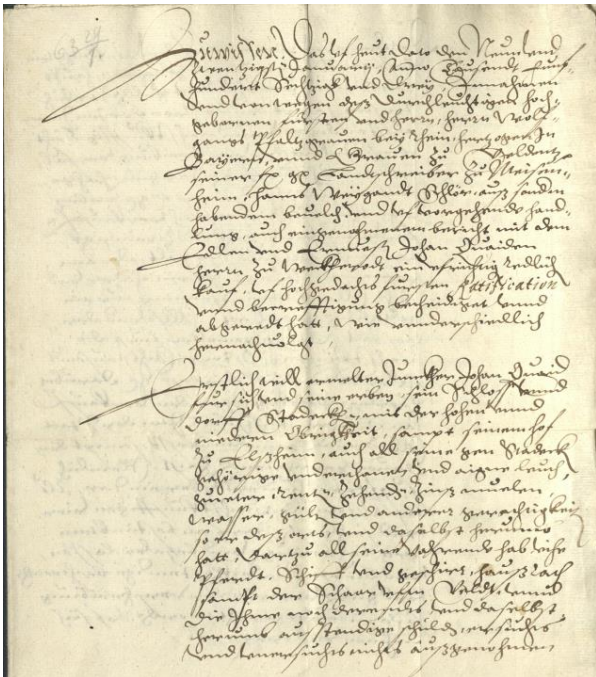
Am 16. April hält Werner Ostendorf im Stackeder Amtshaus (Burggrabenstr. 9) im Rahmen der VHS Stackeden-Elsheim einen Vortrag mit dem Thema „Stackeden-Elsheimer Geschichte und Geschichten – Vom ersten Weltkrieg bis zum Ende der Weimarer Republik“. Anhand bisher unveröffentlichter Dokumente und Fotos aus Stackeder und Elsheimer Privatarchive betrachtet er Stationen der Geschichte von 1914 bis 1933. Zu diesem Vortrag ist eine **Anmeldung bei vhs.stackeden-elsheim@kvhs-mainz-bingen.de erforderlich. Es wird eine Gebühr von 5,00 € erhoben.**

Aus dem AK Quellen

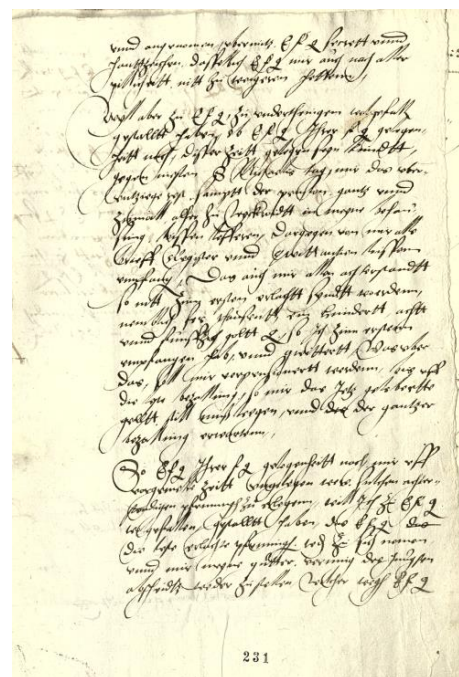
Am 26. März waren wir im Landesarchiv Speyer. Dort haben wir aus dem Bestand 7, dessen Verzeichnis nicht digital verfügbar ist, 2 bedeutende Urkunden gescannt.

1. B7-194 „Aktenstücke und Dokumente, den Verkauf der Herrschaft Stackeden durch Johann Quad von Wyckradt an Herzog Wolfgang von Pfalz-Zweibrückend betreffend (1563 – 1564).“
2. B7-197 „Akten, den Einkauf und die Besitzergreifung der Herrschaft Stackeden durch Herzog Wolfgang von Pfalz-Zweibrücken betreffend (1562 – 1564)“

Insgesamt haben wir fast 400 Seiten, meist doppelseitig, gescannt. Sie müssen alle transkribiert werden. Teilweise ist die Schrift gut zu lesen (mit einiger Übung). Viele Seiten stellen eine echte Herausforderung dar.



Eine Seite aus B7-194



Eine Seite aus B7-197

Termine der monatlichen Treffen 2026

Unsere monatlichen Treffen entwickeln sich weiterhin sehr gut. Die Treffen 2026 sind terminiert auf:

	Monatstreff	
Januar	20.01.	17.2. Fastnacht
Februar	24.02.	
März	17.03.	
April	21.04.	
Mai	19.05.	
Juni	16.06.	
Juli	21.07.	
August		Sommerpause
September	15.09.	
Oktober	20.10.	
November	17.11.	
Dezember		Weihnachtspause

Wir treffen uns in der kleinen Burgscheune bzw. in unserem Archivraum in der Burgscheune. Bei unseren Treffen freuen wir uns auch über Besucher, die nicht Mitglied in unserem Verein sind. Wichtig ist uns vor allem das Interesse an unserer lokalen Geschichte.

Bei Interesse kontaktieren Sie uns bitte per email über unsere Adresse geschichteverein-stadecken-elsheim@gmx.de

Der Stein von Tongeren und seine Bedeutung für Rheinland-Pfalz

Von Ingolf Bäsel

Vor ca. 200 Jahren fand man in Tongeren, 18 km im Westsüdwesten von Maastricht, das Fragment einer achteckigen schwarze Säule aus Kalkstein von 37 cm Höhe mit ursprünglich vergoldeten Lettern.



Colonne itinéraire; Musées Royaux d'Art et d'Histoire, Bruxelles, Numéro d'objet: 20034772, CC BY 4.0 KIK-IRPA, Brussels (Belgium), cliché B202845

Da auf der Säule römische Zahlen und u.a. die Orte Bonn, Remagen, Andernach, Koblenz, Boppard, (Ober-)Wesel, Bingen, Mainz, Buconica und Worms nacheinander genannt wurden, bezeichneten die damaligen Wissenschaftler den Stein als Meilenstein und datierten ihn um ca. 200 n. Chr.

Seit 200 Jahren kopierten, interpretierten und verwalteten Wissenschaftler diese Hypothese, in ihren Archiven, so dass die Annahme, es handele sich um einen Meilenstein, zur herrschenden Meinung wurde.

Wissenschaft muss, wenn sie der Wahrheit näherkommen will, den gegenwärtigen Stand der Erkenntnis immer wieder in Frage stellen und kritisch hinterfragen und überprüfen. Doch vor der Deutungshoheit und Wirkmächtigkeit der herrschenden Meinung, kapitulieren viele Wissenschaftler. Deshalb appellierte Kant 1784: „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“ Dieser Satz, wurde zum Leitspruch der deutschen Aufklärung.

Der Stein von Tongeren steht exemplarisch für vielen Fälle, bei denen durch die zu starke Fokussierung auf ein Einzelobjekt die räumlichen und zeitlichen Zusammenhänge vernachlässigt werden.

In diesem Sinne ist die nachfolgende Hypothese den Versuch, der Wahrheit ein Stück näher zu kommen. Und sei es, indem sie zum Widerspruch anregt und durch eine noch bessere Hypothese abgelöst wird.

Für die herrschende Meinung, dass die römischen Ziffern auf dem Stein von Tongeren die Distanzen zu den jeweiligen Orten darstellen, gibt es weder Hinweise noch Nachweise. Daher stellen sich Fragen:

- Ist der Stein von Tongeren wirklich ein Meilenstein?
- Wenn er kein Meilenstein ist, welche Funktion und Bedeutung hatte dieser Stein dann?

Legt man eine Karte zugrunde, erkennt man unschwer, dass die römischen Ziffern – sofern sie Entfernungen in Leugen oder Meilen darstellen sollen – nicht mit der Realität in Einklang zu bringen sind. Gleichzeitig weist die aufwendige Bearbeitung des Steines darauf hin, dass seine tatsächliche Bedeutung über die Bedeutung eines üblichen Meilensteines hinausgeht.

Liest man den Buchstaben „L“ jedoch nicht als Abkürzung für die römische Längeneinheit „Leuge“, sondern als Abkürzung für „Legion“, bekommt die Inschrift des Steines von Tongeren eine nachvollziehbare Logik. Die römischen Ziffern repräsentieren dann allesamt Legionen, die an den Gallischen Kriegen teilgenommen haben. Daher sprechen starke Indizien dafür, dass es sich bei diesem Stein nicht um einen Wegweiser bzw. Meilenstein, sondern um ein monumentales Erinnerungssymbol handelt.

1. Lage des Steins von Tongeren und Beziehungen zu römischen Militärwegen¹(provisorische Marschstrassen):

Der Stein von Tongeren (Karte 1: rotes Dreieck) wurde an einer Kreuzung römischer Militärstrassen in Tongeren, Belgien (Aduatuca Tungrorum) gefunden. Diese Stelle liegt genau 155,4 km - d.h. 7-Tagesmärsche à 10 Leugen (1 Leuge = 1,5 Meilen = 2,22 km) vom Übergang über den Sabis (Sambre/Selle) in Saulzoir (Nordfrankreich) entfernt. Die Marschgeschwindigkeit der römischen Truppen war konstant und betrug 83,333... Schritte pro Minute (5000 Schritte pro Stunde = 3700 m), so dass sie gleichzeitig zur Zeitmessung herangezogen werden konnte.

Exakt 1/8 Meile (= 1/12 leuga = 1 stadium =185 m) nach dem Stein läuft diese römische Militärstraße von Saulzoir (Karte 1 und 2: orange) kommend über die Kreuzung am Grote Markt in Tongeren und weiter über Maastricht nach Dormagen.

Karte 1: Tongeren

¹ *Römische Militärwege (vorläufige Marschstrassen) sind speziell für die Wagen des Trosses einer militärischen Einheit in kürzester Zeit planierte Wege. Dazu wurden rechts und links des Weges Gräben ausgehoben, in denen sich mit der Zeit magnetotaktische Kleinstlebewesen aggregierten. Mit dem Aushubmaterial wurden die Wege nivelliert. Die abgestorbenen Kleinstlebewesen, die Normbreite der Militärwege und ihr schnurgerader Verlauf lassen sich auch heute noch detektieren und machen die Wege kartographierbar. Die römischen Militärwege stellten nicht nur eine funktionale Verbindung zwischen zwei Punkten dar, sondern dienten auch zur Erschließung und Befriedung des Gebietes sowie als rudimentäres Wegenetz, das bei Bedarf zu Strassen und Handelswege ausgebaut werden konnte. Die römischen Militärwege, wurden in Rheinhessen teilweise zu Strassen ausgebaut und verlaufen teilweise noch heute gerade über Berg und Tal. Ein solcher römischer Militärweg verläuft von Amiens und Saulzoir zum Fundort des Steins von Tongeren und weiter nach Maastricht und Dormagen.*



Map 1 representation: © BKG 2026-03-20 dl-de/by-2-0, Data sources:
https://sg.geodatenzentrum.de/web_public/gdz/datenquellen/datenquellen_topplusopen.html

Editing by Ingolf Baesel

Die entscheidende Schlacht der Gallischen Kriege um Gallia Belgica fand im Sommer 57 v. Chr. bei Saulzoir zwischen den römischen Legionen unter Gaius Julius Caesar und einer Koalition gallischer Stämme unter Führung der Nervier statt.

Acht römische Legionen und Hilfstruppen standen einem Heer belgischer Stämme gegenüber. Da die römischen Truppen zunächst eine Niederlage zu erleiden drohten, griff Caesar persönlich ein, sorgte für Disziplin und führte – nach Verstärkung durch die Legio X Equestris und die beiden Legionen XIII und XIV, die den Tross sicherten – die römischen Truppen zum Sieg, während die Nervier fast vollständig vernichtet wurden.

Eine weitere römische Heerstraße (Karte 2: blau) läuft von der Kreuzung, an der der Stein von Tongeren gefunden wurde, nordöstlich in Richtung Maastricht und passiert nach 2,22 km das Zentrum eines römischen Heereslagers. Es wäre lohnenswert zu untersuchen, ob dieses Heereslager in Aduatuka (Tongeren) mit dem römischen Winterlager und dem Aufstand der Eburonen 54 v. Chr. oder dem Einfall der Sugambres 53 v. Chr. in Verbindung steht.

Dass der Stein an der Kreuzung gefunden wurde, wo die Routen beider Ereignisse zusammenlaufen, ist sicherlich kein Zufall und passt perfekt zur römischen Erinnerungskultur. Die Säule erinnert in diesem Kontext an die Militäreinheiten – Legionen oder Vexillationen –, die in der Schlacht am Sabis kämpften und anschließend für die Befriedung der verschiedenen Gebiete verantwortlich waren.

Karte 2: Saulzoir



Map 2 representation: © BKG 2026-03-20 dl-de/by-2-0, Data sources:
https://sg.geodatenzentrum.de/web_public/gdz/datenquellen/datenquellen_topplusopen.html

Editing by Ingolf Baesel

2. Legionen bzw. Vexillationen einer Legion, die auf dem Stein von Tongeren verewigt sind, weil sie im Gallischen Krieg an der Schlacht am Sabis teilnahmen und gleichzeitig im Zusammenhang mit einem Legionsstandort in Rheinland-Pfalz genannt werden:

VIII = Legio VIII Augusta:

Dies war eine von Caesars acht Legionen in der Schlacht am Sabis (57 v. Chr.). Sie wird auf der Säule in Verbindung mit Antunnacum (Andernach), Confluentes (Koblenz), Boudobriga (Boppard), Vosolvia (Wesel) und Bingium (Bingen) erwähnt und war lange Zeit in der Rhein-Main-Region (Mainz-Kastel) stationiert.

VIII = Legio IX Hispana:

Dies war eine von Caesars acht Legionen in der Schlacht an den Sabis (57 v. Chr.). Sie nahm von 27 bis 19 v. Chr. an den Kantabrischen Kriegen in Nordspanien teil. Auf der Säule wird sie mit Rigomagus (Remagen) und Buconica (bei Oppenheim) in Verbindung gebracht. XI = Legio XI Claudia:

Dies war eine von Caesars acht Legionen in der Schlacht an den Sabis (57 v. Chr.). Sie wird zusammen mit Bonna (Bonn) und Borbetomagus (Worms) erwähnt.

XII = Legio XII Fulminata:

Dies war eine von Caesars acht Legionen in der Schlacht an der Sabis (57 v. Chr.), in der sie schwere Verluste erlitt. Sie war in Reims (Remos) stationiert, dem damaligen römischen Hauptquartier in Gallien und wird zusammen mit Mogontiacum (Mainz) erwähnt.

XIII = Legio XIII Gemina:

Dies war eine von Caesars acht Legionen in der Schlacht an der Sabis (57 v. Chr.). Von 13 bis 9 v. Chr. nahm sie an den Feldzügen des Drusus teil. Von 14 bis 16 n. Chr. kämpfte sie unter Germanicus und war bis 17 n. Chr. in Mogontiacum (Mainz) stationiert.

XIV = Legio XIV Gemina:

War eine von Caesars acht Legionen in der Schlacht an der Sabis (57 v. Chr.). Nach der Schlacht im Teutoburger Wald wurde sie zum Rhein verlegt und blieb bis 43 n. Chr. in Mainz.

3. Zeitstellung des Steins von Tongeren:

Da auf dem Stein - mit Ausnahme von Mainz-Kastel - nur Orte am linken Rheinufer erwähnt werden und Wiesbaden (Aquae Mattiacorum) (noch) nicht genannt wird, kann angenommen werden, dass der Gedenkstein vor der Gründung von Aquae Mattiacorum (um 40 n. Chr.) errichtet wurde. Das Fehlen von Aquae Mattiacorum (Wiesbaden, unter Claudius erweitert) und die Erwähnung von Castell Mattiacorum (Kastel) weisen daher auf die Zeit des Drusus oder Tiberius (um 10 v. Chr. bis 20 n. Chr.) hin.

4. Funktion und Bedeutung des Steins von Tongeren:

Der Stein von Tongeren stellt offensichtlich eine Verbindung zum vermuteten Schlachtfeld bei Saulzoir (an der Selle/Sabis) her und wurde bewusst sowohl aus militärgeographischen als auch aus rituellen Gründen errichtet. Er stand inmitten einer Verteidigungslinie, deren Radius sich vom Zentrum in Tongeren bis zu den genannten Orten an den äußeren Grenzen des Reiches erstreckte. Somit dient er als eindrucksvolle Erinnerung und Symbol dafür, dass diese Legionen inmitten der fremden Stämme Roms Interessen schützten.

Seine Lage an der Straße zur Schlacht an der Sabis macht ihn zum Symbol römischer Ordnung am Tor zum ehemals feindlichen Gebiet der Belgier. Dieser Stein ist ein „Denkmal der Grenzsicherung“, das, der römischen Tradition triumphaler und Gedenkarchitektur folgend, Caesars glorreiche Legionen neben der neuen römischen Macht der Kaiserzeit im Zentrum von Tongeren verewigte.

5. Zusammenfassung:

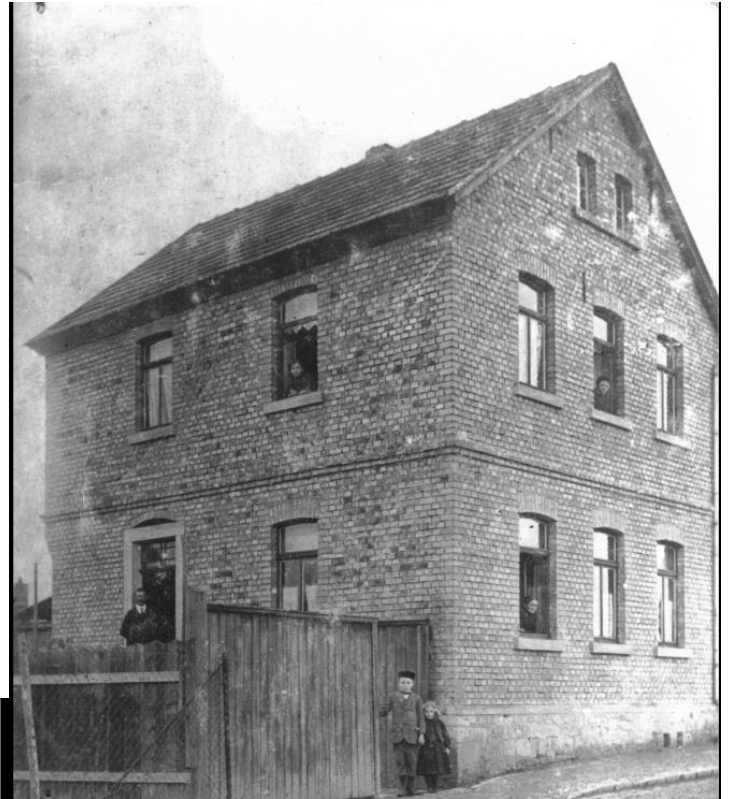
Die Zahlen auf dem Stein von Tongeren geben keine Entfernungen an, sondern sind Legionsnummern. Der Stein war ein weithin sichtbares, monumentales Zeugnis der Einheiten, die 57 v. Chr. während der Schlacht an der Sabis Seite an Seite kämpften.

Das Monument wurde wahrscheinlich unter Augustus oder Tiberius in Erinnerung an die Befriedung Galliens und die Grenzsicherung am Rhein zwischen 10 v. Chr. und 20 n. Chr. errichtet. Es stand an der Stelle, an der die Soldaten vom Schlachtfeld zurückkehrten, um die Stadtbewohner daran zu erinnern, wem sie ihre Sicherheit verdankten.

Eine römische Militärstraße von exakt 155,4 km Länge verbindet den Fundort des Steins in Tongeren geradlinig mit dem historischen Schlachtfeld an der Sabis-Überquerung bei Saulzoir und führt anschließend in genau vier sechsstündigen Märschen zu den Lagern in Amiens.

Inwieweit die Legionen, die in Rheinland-Pfalz verortet sind, zu neuen Erkenntnissen für die Geschichtsforschung in Rheinland-Pfalz führen, bleibt abzuwarten.

Aus unserer Bildersammlung



Haus Petri Bahnhofstraße



Carnevalsumzug des ECV 1960

Wir suchen immer.....

Eines unserer langfristigen Ziele ist es, ein Ortsfamilienbuch für Stackeden und Elsheim zu erstellen. Basis dazu sind die Kirchenbücher sowie die Personenstandsurkunden und sonstige Dokumente. Diese Arbeit wird uns für 5 bis 10 Jahre beschäftigen. Das Ergebnis wird dann einen Überblick über die Familien und deren Verbindungen in beiden Ortsteilen sein, das es Familienforschern in Zukunft die Arbeit deutlich erleichtern wird. Ein Teil der Arbeit wird darin bestehen, aus Kirchenbüchern und die Personenstandsurkunden wesentliche Informationen zu erfassen. Wer schon einmal in ein älteres Kirchenbuch oder in die Personenstandsurkunden reingeschaut hat, wird wissen, wie schwer die Schrift teilweise zu lesen ist. Im weiteren Schritt müssen die Daten dann in einem passenden Programm eingetragen werden. Aus diesen Daten wird dann wiederum mit Computerunterstützung das Ortsfamilienbuch erstellt.

Eine wichtige Basis für unsere Arbeit in diesem Bereich sind Familienchroniken, Hofchroniken, Dokumente jeder Art, Fotos (möglichst mit Namensabgaben) und vieles mehr.

Wenn Sie solche Unterlagen in Ihrem Besitz haben würden wir uns freuen, wenn Sie uns diese zur Verfügung stellen würden. Wir fertigen davon Kopien an und Sie erhalten natürlich Ihre Originale zurück. Bitte melden Sie sich über unsere E-mail-Adresse geschichteverein-stackeden-elsheim@gmx.de

Wenn Sie Interesse daran haben, bei uns mitzuarbeiten, senden Sie einfach eine E-Mail an geschichteverein-stackeden-elsheim@gmx.de. Oder kommen Sie zu unseren monatlichen Treffen. Bitte melden Sie sich auch mit einer kurzen email bei uns, Sie kommen dann auf unseren Verteiler für die Einladungen.

Wir suchen auch Bilder und Dokumente aus Stackeden und Elsheim. Diese können von uns gescannt und natürlich zurückgegeben werden.

Wenn Sie Fragen zur Arbeit des Vereins haben, wenden Sie sich gerne an:

Reinhard Wilfert
Schriftführer
Schubertstraße 43
55271 Stackeden-Elsheim
Tel. +49 6136 – 7334
Mobil +49 175 606 94 34
Fax +49 6136 91 63 81
email geschichteverein-stackeden-elsheim@gmx.de
Besuchen Sie auch unsere Facebook-Seite

<https://www.facebook.com/groups/531846257780963>

und unsere Homepage <https://www.ghv-stackeden-elsheim.de>.